

Zusammenfassende Beantwortung der Fragestellung der Bachelorarbeit durch Medgyesy

Die leitende Forschungsfrage der Arbeit lautet: Wie geht ein Schüler mit dem Förderbedarf „Motivation“ mit dem DIPALOG-Trainingsdossier „Lernmotivation“ um, welche Einstellung hat er/sie während des gecoachten Förderprozesses und welche Wirkung stellt er/sie bzw. seine Bezugspersonen in der Kompetenz fest?

Hypothese A: Der Schüler findet sich im Trainingsdossier gut zurecht. Insofern ist das Dossier geeignet, eine Entwicklung anzustossen.

Die Ergebnisse zeigen, dass Leon mit dem Trainingsdossier gut umgehen konnte. Es bot ihm eine strukturierte Orientierungshilfe und half ihm bestimmte Lernziele zu verfolgen. Seine Bewertung der Aufgaben als „einfach“ zeigt, dass sie ihn nicht überforderten. Einzelne Aufgabenstellungen hätten aus seiner Sicht noch etwas klarer sein können. Dies zeigt, dass das begleitende Coaching durch eine Bezugsperson wichtig ist.

Die Hypothese A wird überwiegend gestützt, da Leon mit dem DIPALOG-Trainingsdossier „Lernmotivation“ effektiv arbeiten konnte. Es bot ihm klare Strukturen und unterstützte seine Selbstregulation.

Hypothese B: Der Schüler ist moderat eingestellt, was das Training anbelangt.

Leon begann den Coachingprozess mit einer eher neutralen bis leicht negativen Einstellung. Seine anfängliche Motivation bewertete er mit einer 2 auf einer Skala von 1 „überhaupt nicht motiviert“ bis 5 „sehr motiviert“. Im Laufe des Coachings änderte sich dies jedoch deutlich: Er zeigte zunehmend Interesse an den Sitzungen und bewertete seine Motivation zu einem späteren Zeitpunkt mit einer 4. Diese positive Entwicklung ist darauf zurückzuführen, dass sich Leon während der Sitzungen wohl fühlte und die Lösung konkreter Aufgaben als hilfreich empfand. Das zeigt, wie wichtig eine kontinuierliche Begleitung (Coaching) und ein klar strukturiertes Vorgehen sind.

Die Hypothese B wird im Rahmen der Bachelorarbeit gestützt, da sich Leons Einstellung während des Coachingprozesses deutlich positiv entwickelte.

Hypothese C: Der Schüler und die Mutter begrüssen die individuelle Förderung mit dem DIPALOG-Ansatz und schätzen den Coaching-Prozess mit dem Trainingsdossier als hilfreich und wirkungsvoll ein.

Sowohl Leon als auch seine Mutter bestätigten die positiven Auswirkungen des DIPALOG-Coachings. Leon fühlte sich motivierter und besser organisiert. Die Mutter bemerkte, dass er selbstständiger wurde und seine Aufgaben zunehmend eigenverantwortlich erledigte. Besonders beeindruckt war sie davon, dass er die im Coaching erarbeiteten Materialien aktiv nutzte und sichtbar in seinem Zimmer aufbewahrte. Diese Veränderungen zeigen, dass das Coaching nicht nur kurzfristig die Motivation steigerte, sondern auch langfristig Kompetenzen förderte.

Die Hypothese C wird im Rahmen der Bachelorarbeit mehrheitlich gestützt. Die Dauer der fünf Sitzungen des Coachingprozesses war aber zu kurz.

Quelle: Medgyesy, Noelle (2025). Individuelle Förderung der Motivation anhand eines Coaching-Ansatzes. Bachelorarbeit an der Pädagogischen Hochschule St. Gallen.